

# Europa und der Südwesten vor 100 Jahren: „Drum leihe Dein ganzes Geld ... dem Vaterland ...“

Martin Ratering

**Wer hätte im Sommer 1914 daran gedacht, dass schon wenige Monate später in jedem Haushalt ein entscheidender Beitrag dazu geleistet werden konnte, um „Deutschlands Vernichtung“ entgegenzutreten. Das Badische Kriegskochbüchlein informierte 1915 die Frauen im Deutschen Reich über diesen „volkswirtschaftlichen Kampf“ in der Küche und stellte fest: „Jeder Bissen, der gespart wird, trägt dazu bei, die Wehrkraft unseres Vaterlandes zu stärken.“ (Seite 44).**

Um das Geld, das im Haushalt täglich gespart wurde, um die privaten Ersparnisse auf der Bank oder die Goldmünzen im Familienbesitz hat das Deutsche Reich massiv geworben: Mit diesem Geld wurden über Kriegsanleihen die Kosten für den Ersten Weltkrieg finanziert. 1917 wurde die 6. Kriegsanleihe zur „Entscheidungsanleihe“ ausgerufen: „Drum leihe Dein ganzes Geld, soweit Du es nicht unbedingt zum Leben brauchst, dem Vaterland, dem sichersten Schuldner der Welt.“ (Seite 17).

Mit den insgesamt neun Kriegsanleihen, die von der Reichsbank zur Finanzierung des Krieges bis 1918 aufgelegt wurden, hat sich

das Deutsche Reich Geld in Höhe von rund 98 Mrd. Reichsmark von der Bevölkerung und den Unternehmen geliehen. Insgesamt 39 Mill. Anleihen wurden als staatliches Wertpapier mit jährlicher Zinsgarantie gezeichnet (siehe dazu den Infokasten auf Seite 23).

Im September 1916 berichten die Mitteilungen des Königlichen Statistischen Landesamtes (ab Seite 20) umfangreich über den Stand der Zeichnungen und stellen fest, dass sich bisher „... jede der 4 Kriegsanleihen ... zu einer wahren Volksanleihe gestaltet hat ... Für die ... Kriegsanleihe sollen in diesen Tagen wieder neue Milliarden flüssig gemacht werden. Zur Ausgabe gelangen ... langfristige Schuldverschreibungen (feste Rentenanleihen), ... Reichsschatzanweisungen ... Das bewährte Verfahren, die Anleihe ohne Begrenzung des Höchstbetrages aufzulegen, wurde beibehalten ... Ebenso wird ... die ganze Kriegsanleihe durch die Reichsbank dem Publikum unmittelbar angeboten. Vermittlungsstellen sind alle deutschen Banken, alle öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften, Kreditgenossenschaften, die Postanstalten, Behörden, Schulen, Vereine, Fabrikbetriebe, Berufsvertretungen.

S

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1920: „Die Ergebnisse der deutschen Kriegsanleihen“. Summe der insgesamt 9 Kriegsanleihen (1914 - 1918 - Angaben: Zahl der Zeichnungen - Höhe in Mill. Reichsmark).





# Die Engländer

haben richtig erkannt, welche bedeutsame Rolle das Geld für die entscheidende Beendigung des Kriegs spielt. Und sie haben es auch geschickt zuwege gebracht, jeden einzelnen ihrer Volksgenossen bis herab zum kleinsten Sparer teils mit guten Worten, teils durch die verfederte Drohung mit einer Zwangsanleihe zu nötigen, sein letztes Pfundstück herzugeben. So kam der Erfolg der jüngsten englischen Kriegsanleihe zustande. —

## Wir müssen England schlagen!

Nicht nur mit den Waffen — auch mit dem Geld! Wir müssen zuerst England, den gewissenlosen Anführer des Kriegs und Hauptträbelsführer der Feinde, zum Frieden zwingen; denn noch immer hoffen unsere Gegner, da ihre militärischen Mittel versagen, uns wirtschaftlich unterjochen zu können. —

## Verdirb ihnen die Rechnung!

Zeige ihnen, was deutscher Opfersinn und deutsche Vaterlandsliebe, was deutsche Tüchtigkeit und deutsche Kraft vermag! Denke daran, was für Dich, was für uns alle jetzt auf dem Spiel steht! Die Entscheidung naht, das Wohl Deiner Heimat, Deiner Angehörigen, Dein eigenes Schicksal hängt von dem Ergebnis dieser Kriegsanleihe ab. Kann es da für Dich noch ein Zögern, ein Zweifeln geben? — — Drum leihe Dein ganzes Geld, soweit Du es nicht unbedingt zum Leben brauchst, dem Vaterland, dem ächtesten Schuldner der Welt!

### Noch ist es Zeit!!!

Am 16. April, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung geschlossen. Verschiebe die Erfüllung Deiner Pflicht nicht auf morgen — nicht auf die letzte Stunde. Heute noch — sofort — gehe zur nächsten Bank, zu Deinem Bankier, zur Sparkasse, Lebensversicherung, Genossenschaft oder zur nahen Post und zeichne, soviel Du hast und soviel Du aufbringen kannst!

## Die 6. Kriegsanleihe muß die Entscheidungsanleihe werden!

Herausgegeben vom Nachrichtenbüro der Reichsbank, Berlin

Druck von B. Heller München

**Abbildung:** Plakat „Die Engländer“ mit dem Aufruf, die 6. Kriegsanleihe zu zeichnen. Zentrale Aussage: „Nicht nur mit den Waffen — auch mit dem Geld“ muss England geschlagen werden. Herausgeber ist das Nachrichtenbüro der Reichsbank, Berlin. Druck: B. Heller, München.

**Quelle:** Copyright - Vorlage und Aufnahme: Staatsarchiv Wertheim. Es gelten die Veröffentlichungs- und Vervielfältigungsrechte des Landesarchivs. Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung des Staatsarchivs Wertheim.

7. Kriegsanleihen <sup>1)</sup>

Zusammenstellung der Zeichnungsergebnisse auf die 3. bis 9. Kriegsanleihe, getrennt nach preussischen Provinzen und Bundesstaaten <sup>2)</sup> (ausschließlich der nachträglich eingegangenen Feld- und Überseezeichnungen)

Staaten und Landesteile	3. Kriegsanleihe	4. Kriegsanleihe	5. Kriegsanleihe	6. Kriegsanleihe
	M a r k			
Berlin .....	2 162 896 700	1 805 399 700	2 027 655 700	2 081 267 100
Provinz Brandenburg .....	343 835 900	295 514 300	232 199 000	307 035 000
» Hannover .....	548 274 100	513 781 100	511 778 200	633 505 800
» Hessen-Nassau .....	707 980 800	609 823 600	590 364 100	663 583 600
» Ostpreußen .....	224 487 200	207 048 300	235 700 300	306 308 800
» Pommern .....	273 897 300	251 445 600	254 452 400	308 498 000
» Posen .....	159 349 500	140 172 000	140 738 100	170 729 000
» Rheinprovinz .....	1 466 754 000	1 333 399 200	1 346 172 500	1 670 885 700
» Sachsen .....	539 433 500	487 387 700	464 256 100	588 133 000
» Schlesien .....	582 953 500	503 030 500	582 564 300	691 914 400
» Schleswig-Holstein .....	250 141 500	233 640 100	241 307 000	306 585 200
» Westfalen .....	641 513 500	618 552 400	605 665 400	755 686 100
» Westpreußen .....	172 999 000	137 190 400	127 818 800	146 304 700
Preußen	8 074 516 500	7 138 385 200	7 360 671 900	8 630 436 400
Bayern .....	828 756 800	816 031 100	727 205 900	1 040 034 600
Sachsen .....	821 104 100	644 207 100	588 961 900	735 359 800
Württemberg .....	448 312 700	437 225 500	421 518 300	563 200 200
Baden .....	411 183 900	398 620 800	379 400 600	508 652 800
Hessen, Schweb. u. Stralich .....	195 842 800	178 180 500	176 289 800	252 782 500
Mecklenb. Schwerin u. Stralich .....	99 689 100	96 456 500	84 745 000	112 036 200
Oldenburg .....	52 451 800	51 163 500	41 039 200	51 785 100
Sachsen-Weimar .....	47 373 000	44 965 200	35 571 900	50 310 200
Braunschweig und Anhalt .....	125 527 200	108 174 400	83 899 700	126 654 400
Thüringen .....	165 722 200	146 757 600	120 922 000	151 711 000
Schaumburg-Lippe und Lippe .....	21 341 500	20 538 700	17 095 500	17 119 500
Freie Städte .....	699 959 000	537 952 800	518 354 600	618 707 500
Elfaß-Lothringen .....	109 970 000	93 955 500	93 546 900	120 150 500
Zusammen	12 101 750 600	10 712 614 400	10 651 726 200	12 978 940 700
	7. Kriegsanleihe	8. Kriegsanleihe	9. Kriegsanleihe	Zusammen 3. bis 9. Kriegsanleihe
Berlin .....	2 254 439 500	2 522 080 200	1 863 655 400	14 717 394 300
Provinz Brandenburg .....	283 723 900	333 882 500	205 549 800	2 001 740 400
» Hannover .....	589 642 900	611 517 000	416 463 400	3 824 962 500
» Hessen-Nassau .....	645 471 500	728 316 500	506 541 400	4 452 081 500
» Ostpreußen .....	232 921 500	259 194 900	170 440 800	1 636 101 800
» Pommern .....	265 114 700	282 821 300	178 470 200	1 814 699 500
» Posen .....	152 247 600	137 032 300	85 374 000	985 642 500
» Rheinprovinz .....	1 711 353 000	2 028 938 200	1 635 477 600	11 192 980 200
» Sachsen .....	554 999 200	661 741 400	505 270 200	6 804 221 100
» Schlesien .....	607 899 000	722 327 500	481 810 700	4 174 499 900
» Schleswig-Holstein .....	290 106 600	332 226 900	276 748 800	1 930 756 400
» Westfalen .....	775 225 500	885 292 700	823 316 900	5 105 252 500
» Westpreußen .....	104 532 900	118 058 100	118 312 000	925 215 900
Preußen	8 467 677 800	9 626 429 500	7 267 431 200	56 565 548 500
Bayern .....	907 667 700	1 325 338 900	676 011 600	6 321 046 600
Sachsen .....	733 717 900	977 858 600	607 965 900	5 109 175 300
Württemberg .....	501 324 500	615 972 200	450 376 500	3 437 929 900
Baden .....	492 526 900	580 437 400	388 209 500	3 159 031 900
Hessen .....	248 814 200	319 260 400	201 990 100	1 573 160 300
Mecklenb. Schwerin u. Stralich .....	98 621 800	113 713 000	81 276 800	686 538 400
Oldenburg .....	46 221 700	54 109 200	41 853 000	338 623 500
Sachsen-Weimar .....	46 548 100	58 904 900	41 220 800	327 894 100
Braunschweig und Anhalt .....	106 024 200	140 044 900	89 676 800	779 501 600
Thüringen .....	148 379 700	204 672 600	143 306 000	1 081 471 100
Schaumburg-Lippe und Lippe .....	14 926 000	18 441 600	18 111 000	127 576 800
Freie Städte .....	546 461 900	617 148 100	372 561 900	3 911 145 800
Elfaß-Lothringen .....	99 028 800	113 915 800	53 968 600	684 536 100
Zusammen	12 457 941 200	14 766 247 100	10 433 959 700	84 103 179 900

<sup>1)</sup> Wegen weiteren statistischen Materials über die Kriegsanleihen vgl. die Kriegsdienstverpflichtung der Reichsbank und den Verwaltungsbericht für das Jahr 1918 S. 11 und 12. Vgl. auch Abschnitt XV, 1, Anhang Nr. 1 o. — <sup>2)</sup> Für die 1. und 2. Kriegsanleihe liegen entsprechende Ziffern nicht vor. Auf die 1. Kriegsanleihe wurden 4 400 701 400 Mark, auf die 2. Kriegsanleihe 9 061 801 800 Mark, auf die 1. bis 9. Kriegsanleihe in den preussischen Provinzen, und Bundesstaaten 97 625 686 100 Mark gezeichnet.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 41. Jahrgang 1920, Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte, Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin 1920, Seite 173 (elektronisch unter www.digizeitschriften.de).

Ie. Die Ergebnisse der deutschen Kriegsanleihen

a) Zahl der Zeichnungen									
Zeichnungsbeträge	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Kriegsanleihe									
bis 200 M	231 112	452 113	984 358	2 406 118	1 794 084	4 044 593	3 456 316	4 047 640	1 611 992
300— 500 „	241 804	581 470	858 259	967 929	681 027	1 110 728	740 517	944 491	384 289
600— 1 000 „	453 143	660 776	918 595	885 941	605 494	920 284	612 781	812 791	323 915
1 100— 2 000 „	157 591	361 459	422 626	347 725	245 873	326 161	241 268	306 243	135 316
2 100— 5 000 „	56 438	130 903	147 593	113 927	93 189	126 069	105 263	128 912	59 330
5 100— 10 000 „	19 313	46 105	53 445	42 158	40 571	51 798	42 907	54 623	30 081
10 100— 20 000 „	11 584	26 407	32 810	30 361	28 500	40 596	34 066	43 566	22 299
20 100— 50 000 „	3 629	7 742	10 090	9 100	9 748	13 596	12 238	16 600	9 740
50 100— 100 000 „	2 050	4 361	7 074	6 308	7 870	12 369	9 167	10 390	7 218
100 100— 500 000 „	361	538	832	780	1 032	1 185	1 363	1 891	1 276
500 100— 1 000 000 „	210	325	530	574	725	770	1 033	1 111	1 152
über 1 000 000 „									
Zusammen...	1 177 235	2 691 060	3 966 418	5 279 645	3 809 976	7 063 347	5 530 285	6 869 901	2 742 446

b) Betrag in Millionen Mark									
Zeichnungsbeträge	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Kriegsanleihe									
bis 200 M	36	71	130	201	154	304	226	287	114
300— 500 „	111	254	369	407	293	458	315	401	164
600— 1 000 „	587	604	841	794	552	824	555	741	303
1 100— 2 000 „	579	1 354	1 563	1 247	911	1 189	897	1 164	521
2 100— 5 000 „	450	1 057	1 202	907	768	1 018	859	1 077	500
5 100— 10 000 „	307	745	858	666	651	816	700	890	479
10 100— 20 000 „	410	926	1 167	980	982	1 301	1 194	1 436	817
20 100— 50 000 „	315	648	850	734	810	1 065	1 030	1 218	789
50 100— 100 000 „	509	1 066	1 766	1 531	1 710	2 122	2 097	2 463	1 896
100 100— 500 000 „	287	440	695	641	853	963	1 130	1 271	1 071
500 100— 1 000 000 „	869	1 162	1 729	1 812	2 448	2 348	3 147	3 432	3 514
über 1 000 000 „									
Zusammen...	4 460	9 060	12 101	10 712	10 652	13 122	12 626	15 001	10 443

c) Nach Anleiheformen									
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Kriegsanleihe									
1. Zahl der Zeichnungen									
Reichsanleihestücke ....	738 632	2 251 416	3 519 357	4 460 939	3 290 726	5 086 819	4 675 699	5 812 250	2 432 940
Schuldbucheintragungen	125 343	275 433	447 061	656 170	488 807	674 092	461 215	602 568	227 667
Reichsschatzanweisungen	313 260	1 642 111	—	1 625 36	80 443	107 171	76 459	95 460	57 050
Zusammen...	1 177 235	2 691 060	3 966 418	5 279 645	3 809 976	7 063 347	5 530 285	6 869 901	2 742 446
2. Betrag in Millionen Mark									
Reichsanleihestücke ....	1 922	6 610	9 932	7 120	7 398	9 183	8 811	10 681	6 588
Schuldbucheintragungen	1 199	1 675	2 169	2 023	2 181	2 575	2 512	2 851	2 660
Reichsschatzanweisungen	1 339	775	—	1 569	1 073	1 364	1 303	1 469	1 195
Zusammen...	4 460	9 060	12 101	10 712	10 652	13 122	12 626	15 001	10 443

1) Ohne die nachträglich eingegangenen Feld- und Übersetzzeichnungen

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 41. Jahrgang 1920, Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte, Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin 1920, Seite 249 (elektronisch unter www.digizeitschriften.de).

# Mitteilungen

des

## Königl. Statistischen Landesamts.

№ 9

Stuttgart, den 30. September

1916.

**Zur gefälligen Beachtung.** Der Bezug dieser „Mitteilungen“ durch die Postämter (Zeitungs-Preisliste für Württemberg Nr. 191a) kostet jährlich 1 *M* 20 Pf., im Orts- und Nachbarortsverkehr 1 *M* 10 Pf., je einschließlich 20 Pf. Bestellgeld.

Wegen Preisermäßigung im Fall des Massenbezugs wende man sich an das K. Statistische Landesamt. (Nachdruck verboten.)

**Inhalt:** 1. Die V. Kriegsanleihe und die Ergebnisse der Zeichnungen auf die bisherigen 4 Kriegsanleihen im Reich und in Württemberg. 2. Zur Wohnungsstatistik. 3. Die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten in Württemberg. 4. Von Hagel betroffene Gemeindegemarkungen. 5. Die Arbeitsvermittlung im Monat August 1916. 6. Das Ergebnis der vorläufigen Ermittlung über die Hopfenernte in Württemberg im Jahr 1916. 7. Ertrag der württembergischen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr (April bis Juni) 1916. 8. Witterungsübersicht vom Monat August 1916.

### 1. Die V. Kriegsanleihe und die Ergebnisse der Zeichnungen auf die bisherigen 4 Kriegsanleihen im Reich und in Württemberg.

Für die V. Kriegsanleihe sollen in diesen Tagen wieder neue Milliarden flüssig gemacht werden. Zur Ausgabe gelangen, wie bei den vorangegangenen Kriegsanleihen, 5%ige langfristige Schuldverschreibungen (feste Rentenanleihen), außerdem, gleichwie bei der letztmaligen (IV.) Anleihe im März d. J. 4<sup>1/2</sup> %ige auslosbare Reichsschatzanweisungen<sup>1)</sup>. Das bewährte Verfahren, die Anleihe ohne Begrenzung des Höchstbetrages aufzulegen, wurde beibehalten. Ebenso wird, wie früher von der Begebung an ein Bankenkonsortium abgesehen und die ganze Kriegsanleihe durch die Reichsbank dem Publikum unmittelbar angeboten. Als Vermittlungsstellen sind aber alle deutschen Banken und Bankiers, alle öffentlichen Sparkassen, alle Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften, die Postanstalten, viele Behörden, Schulen, Vereine, Fabrikbetriebe, Berufsvertretungen usw. weitgehend tätig.

Der Zeichnungspreis für die 5%igen Schuldverschreibungen beträgt 98 Mark<sup>2)</sup>, bei Schuldbucheintragungen 97,80 Mark für je 100 Mark

<sup>1)</sup> Nur bei der III. Kriegsanleihe waren keine Schatzanweisungen aufgelegt worden.

<sup>2)</sup> Bei der I. Kriegsanleihe war er auf 97,50, bei der II. auf 98,50, bei der III. auf 99,00, bei der IV. auf 98,50 Mark festgesetzt.

Nennwert. Die Schuldverschreibungen sind, wie bei den früheren 4 Kriegsanleihen bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar d. h. sie gewähren bis zu diesem Zeitpunkt einen 5 % igen Zinsgenuß, ohne daß ein Hindernis für die Zeichner bestände, über sie auch schon vor dem 1. Oktober 1924 frei zu verfügen.

Vor diesem Zeitpunkt kann weder eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes noch eine besondere Kuponsteuer seitens des Reichs angeordnet werden. Da die Ausgabe 2 % unter dem Nennwert erfolgt und fernerhin eine Rückzahlung zum Nennwert später in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung noch etwas höher als 5 %.

Der Ausgabekurs der 4 1/2 % igen Schatzanweisungen beläuft sich auf 95 %, die tatsächliche Verzinsung demnach auf fast 4 3/4 % . Sie werden in 10 Serien alljährlich am 1. Juli vom Jahre 1923 bis zum Jahre 1932 fällig, nachdem die einzelne Serie jeweils 6 Monate vorher ausgelost worden ist. Die Rückzahlung geschieht zum Nennwert, so daß der Besitzer gegen den Ausgabepreis 5 vom Hundert gewinnt.

Schuldverschreibungen wie Schatzanweisungen sind eingeteilt in Stücke zu 100, 200, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000 Mark.

Die nachstehende Tabelle enthält eine kurze Übersicht über die Endergebnisse der Zeichnungen auf die seitherigen 4 Kriegsanleihen im deutschen Reich<sup>1)</sup>, gruppiert nach Größe, Stückzahl und Höhe der Zeichnungen.

Man sieht, die Zahl der Zeichner ist von Anleihe zu Anleihe gestiegen, ebenso wenigstens bei den 3 ersten Anleihen, die Summe der gezeichneten Beträge. Die Tatsache, daß in Deutschland und nur in Deutschland der starke Wille, mit dem eigenen Vermögen für den finanziellen Kriegsbedarf des Vaterlandes einzustehen, in allen Schichten der Bevölkerung lebendig ist und daß jede der 4 Kriegsanleihen sich zu einer wahren Volksanleihe gestaltet hat, wird durch die große Zahl der kleinen Zeichnungen bis 2000 Mark aufs neue erhärtet. So betrug die Zahl solcher Zeichnungen bei der

I. Anleihe . . . .	926 059 = 78,6 %	} der Gesamtzahl
II. " . . . .	2 113 220 = 78,5 %	
III. " . . . .	3 291 338 = 83,0 %	
IV. " . . . .	4 723 712 = 89,6 %	

Fast 18 Milliarden (17 796 000 000 Mark) sind durch Zeichnungen von 100—20000 Mark eingegangen, und gegen 13 Millionen (12 958 664) Einzelzeichnungen waren es, die diese 18 Milliarden beschafft haben.

Was die Ergebnisse der Zeichnungen auf die 4 Kriegsanleihen in Württemberg anbelangt, so berechneten sie sich auf 1257,2 Mill. Mark = 3,5 % des Gesamtergebnisses im Reich. Da unser Land nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 3,7 % der Reichsbevölkerung bildet, kommt diese Anleihen-

Quelle: Mitteilungen des Königlichen Statistischen Landesamtes, Stuttgart, 30. September 1916, Nr. 9, Seite 102.

Deckung dem Bevölkerungsverhältnis fast gleich. Im Einzelnen war das Ergebnis der Zeichnungen in Württemberg folgendes:

Bezirk der Reichs- bank-Hauptstelle	I. Anleihe:	II. Anleihe:	III. Anleihe:	IV. Anleihe:
Stuttgart . . . . .	91 600 000 M	250 000 000 M	346 700 000 M	302 000 000 M
Ulm . . . . .	16 900 000 "	60 900 000 "	86 100 000 "	103 000 000 "
Gesamtzeichnung	108 500 000 M	310 900 000 M	432 800 000 M	405 000 000 M

Nicht ohne Interesse ist es, die Beteiligung der im württembergischen Sparkassenverband zusammengeschlossenen öffentlichen Sparkassen des Landes an den 4 Kriegsanleihen etwas näher anzusehen. Nach einer im R. Ministerium des Innern gefertigten Zusammenstellung<sup>1)</sup> wurden für die bisherigen Kriegsanleihen durch die öffentlichen Sparkassen im Ganzen 298 917 262 Mark oder nahezu  $\frac{1}{4}$  (23,8 %) der Gesamtdeckung des Landes aufgebracht. Von dieser Summe entfallen auf Zeichnungen der Sparer aus ihren Einlagen bei den Sparkassen 242 216 662 Mark, auf Zeichnungen der Sparkassen aus deren eigenen Mitteln 56 700 600 Mark (s. die Zusammenstellung S. 103).

#### 4. Die Beteiligung Württembergs an den deutschen Kriegsanleihen.

Eine Zusammenstellung des Ergebnisses der 8 bisherigen deutschen Kriegsanleihen mit den Zeichnungen aus Württemberg ergibt Folgendes (in Millionen Mark):

Zeitpunkt	Deutsches Reich	Württemberg	in % vom Reich
I. 1914, 19. Sept.	4 481	108,5	2,42
II. 1915, 19. März	9 106	310,9	3,41
III. 1915, 22. Sept.	12 163	432,1	3,55
IV. 1916, 22. März	10 767	414	3,84
V. 1916, 6. Okt.	10 651	403	3,78
VI. 1917, 16. April	13 122	555	4,23
VII. 1917, 18. Okt.	12 432	500	4,02
VIII. 1918, 18. April	14 550	619	4,25
Summen	87 272	3342,5	3,83

Wie man sieht, ist der Prozentsatz Württembergs nahezu ununterbrochen gestiegen; die Bevölkerung Württembergs dürfte kurz vor dem Krieg und auch zurzeit höchstens 3,75 % von derjenigen des Reiches betragen haben bezw. betragen, so daß die Durchschnittsbeteiligung mit 3,83 % über den Volksanteil Württembergs am deutschen Reich hinausgeht. Es ist nicht sicher, ob der Grund dafür darin zu suchen ist, daß die Wirtschaftskraft Württembergs, welche am Volksvermögen und Volkseinkommen bemessen zu werden pflegt, die des Reichsdurchschnitts etwas überträgt, oder aber — die Freude, in schweren Zeiten für das Reich auch finanziell so kräftig als möglich einzutreten. Der Gesamtbetrag von 3342,5 Millionen scheint für Württemberg sehr groß zu sein. Man hat aber zu beachten, daß im Lauf der letzten 2 Jahre die Preise so hoch gestiegen sind, daß die Bewertung des jährlichen Ertrags der Volkswirtschaft in Württemberg weit über die Ansätze der Friedenszeit hinausgeht, wenn schon es nicht ohne weiteres möglich ist, dies in Ziffern auszudrücken. Jedenfalls aber ist ein sehr beträchtlicher Teil des Aufbringens nicht etwa dem Volksvermögen, sondern dem — laufenden Volkseinkommen entnommen, wobei selbstverständlich beachtet werden muß, daß gerade die Kriegswirtschaft starke Verschiebungen sowohl im Vermögen als im Einkommen mit sich gebracht hat.

Ein genauer Überblick über die Zahl der Zeichner bei den einzelnen Kriegsanleihen war nicht zu beschaffen. Die „Stückzahl der Zeichnungen“ ist zwar bekannt und betrug bei der 8. Kriegsanleihe für das Reich 6 510 278, allein diese Ziffer darf nicht ohne weiteres als die der Zeichner angesehen werden.

Abbildung (oben): Mitteilungen des Königlichen Statistischen Landesamtes, Stuttgart, 30. September 1916, Nr. 9, Seite 104 (Auszug).

Abbildung (unten): Mitteilungen des Königlichen Statistischen Landesamtes, Stuttgart, 26. Oktober 1918, Nr. 11, Seite 109 (Auszug).

...Die Tatsache, dass in Deutschland und nur in Deutschland der starke Wille, mit dem eigenen Vermögen für den finanziellen Kriegsbedarf des Vaterlandes einzustehen, in allen Schichten der Bevölkerung lebendig ist und das jede der 4 Krieganleihen sich zu einer wahren Volksanleihe gestaltet hat, wird durch die große Zahl der kleinen Zeichnungen ... aufs neue erhärtet...“.

4 Jahre später, 1920, wird im Statistischen Jahrbuch des Deutschen Reiches ein erster Gesamtüberblick zur Höhe der Anleihen im Deutschen Reich veröffentlicht. Und zwar für die 3. bis 9. Krieganleihe nach Staaten und Landesteilen (Seiten 18 und 19). Der Grund, warum nicht auch die ersten beiden Anleihen mit aufgenommen wurden, ist nicht angegeben. In den Anmerkungen ist die Summe der beiden ersten Anleihen genannt, sodass der Umfang von rund 98 Mrd. Mark für die insgesamt neun Anleihen wieder erreicht wird.

Diese Tabelle zeigt: Von den rund 84,1 Mrd. Mark der Anleihen drei bis neun kamen aus Württemberg 3,44 Mrd. Mark und aus Baden 3,16 Mrd. Mark. Der Anteil betrug rund 4 % für Württemberg und 3,7 % für Baden. Württembergs Anteil an der Bevölkerung des Deutschen Reiches lag ebenso bei rund 4 % (Seite 9). Badens Anteil lag bei 3,5 %: Rein rechnerisch hätten die Badener damit pro Kopf einen höheren Geldbetrag dem Deutschen Reich geliehen als die Württemberger. In den Mitteilungen des Königlichen Statistischen Landesamtes vom Oktober 1918 wird die

eher schwache Aussagekraft solcher Vergleiche erläutert. Danach kann die Zahl der Zeichnungen nicht direkt ins Verhältnis mit der Bevölkerung gesetzt werden. Der Grund ist: Personen und Unternehmen wie Banken und andere Institutionen können mehrfach eine Anleihe zeichnen. Und: Auch die Höhe der Anleihen läßt keinen Schluss daraufhin zu, wer einen höheren Beitrag zum erwarteten Sieg (und damit zum angestrebten „Siegfrieden“) geleistet hat.

Deutlich wird dies in der Tabelle am Beispiel von Berlin. Hier lebten zwar nur 3 % der Einwohner des Deutschen Reiches, der Anteil des eingeworbenen Geldes an den 84,1 Mrd. Mark betrug aber 17,5 %. In Berlin, der Hauptstadt des Deutschen Reiches, hatten viele Unternehmen ihren Hauptsitz oder haben dort über ihre Niederlassungen „ihren vaterländischen“ Beitrag gezeichnet. Die Anleihen wurden damit auch in Berlin verbucht.

Die aus der Tabelle „Die Ergebnisse der deutschen Krieganleihen“ erstellte Grafik (siehe Seite 16) zeigt die Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der Anleihe. Bis 200 Mark wurden rund 19 Mill. Anleihen von 1914 bis 1918 gezeichnet. Damit wurden dem Deutschen Reich 1,5 Mrd. Mark von der Bevölkerung und den Unternehmen treuhänderisch überlassen. 6 430 Anleihen wurde jeweils in einer Höhe von 1 Mill. Mark und mehr gezeichnet: Diese 6 430 Anleihen brachten dem Deutschen Reich 20,4 Mrd. Reichsmark. Die Grafik zeigt: Die finanzielle Mobilmachung hat zwar zu 19 Mill. Zeichnungen kleiner Anleihen geführt



### Aufstieg und Fall: Die deutsche Krieganleihe

**Die Finanzierung:** Den „... Ersten Weltkrieg finanzierte das deutsche Kaiserreich, indem Ersparnisse in Krieganleihen umgewandelt wurden. Von 1914 bis 1918 lieh sich das Kaiserreich ... 98 Mrd. Mark durch Anleihen von ... Bürgern und Unternehmen und weitere 86 Mrd. Mark durch kurzfristige Schatzanweisungen von Banken und von der Industrie.“<sup>1</sup>

**Die Zeichnung:** 39 Mill. Krieganleihen haben Bevölkerung und Unternehmen im Deutschen Reich von 1914 bis 1918 gezeichnet.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Gerd Fesser: Je eher, desto besser, in: zeit.de (7. Januar 2014).

<sup>2</sup> Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 41. Jahrgang, 1920, Seite 173.

<sup>3</sup> Wolfgang Kruse: Die Ökonomie des Krieges, in www.bpb.de (22.1.2014).

**Die Tilgung:** „Getilgt werden sollte der riesenhafte Schuldenberg durch die...besiegten Kriegsgegner, die ... das `Bleigewicht der Mrd. ... durch die Jahrzehnte schleppen` sollten, nicht wir“<sup>3</sup> „Die Tilgung kommt also ... einer Wette auf den Sieg der eigenen Streitkräfte...“ einem Krieg nahe.<sup>4</sup>

**Der Verlust:** „...Wer seine Krieganleihen gleich nach Kriegsende verkaufte, rettete ... ein Viertel seiner Geldanlage. 60 % der Krieganleihebesitzer gaben trotz der beschleunigten Inflation die Hoffnung auf eine Rückzahlung in Goldmark nicht auf und verloren alles in der Hyperinflation von 1923...Dazu kamen die Reparationsforderungen der Sieger.“<sup>5</sup>

<sup>4</sup> Österreichisches Staatsarchiv  
www.wk1.staatsarchiv.at/kriegsfinanzierung

<sup>5</sup> Christoph Kopper: Zwei Kriege, ein Desaster, in: zeit.de (30. Juli 2015).

## Statistik der Sammelzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe an den höheren und mittleren Schulen sowie den Lehrerbildungsanstalten des Deutschen Reichs.

Tafel 8: Deutsches Reich.

Bundesstaat	Zahl der beteiligten Anstalten und deren Schülerzahl	Anzahl der Zeichner	Gezeichnete Summe M.	Anteil Schüler %	Dabon unter 100 Mark		Unter 20 M.		Kleinste Zeichnung M.	Größte Zeichnung M.
					Betrag M.	Anzahl der Zeichner	Betrag M.	Anteil d. Zeichner %		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Preußen.....	2079 A. (74%) m. 681 862 Sch.	244 108 ob. 36 %	43 781 258	179	2 510 682 ob. 5,7 %	116 193 ob. 48 %	473 449	59 936	1/2	250 000
Bayern.....	208 " (72 " " " 54 320 "	16 861 ob. 31 "	2 191 977	130	187 620 " 8,6 "	8 564 " 51 "	37 791	4 552	1	10 000
Sachsen.....	216 " (77 " " " 124 667 "	29 265 ob. 23 "	2 302 297	79	295 584 " 13 "	19 932 " 68 "	98 730	14 084	1/2	14 000
Württemberg.....	142 " (69 " " " 33 337 "	11 670 ob. 35 "	1 007 926	86	155 363 " 15 "	7 530 " 65 "	32 030	3 926	1	11 000
Baden.....	99 " (71 " " " 28 437 "	11 025 ob. 39 "	712 745	65	168 296 " 24 "	8 267 " 75 "	34 370	4 757	1	8 700
Heßen.....	80 " (92 " " " 25 015 "	12 723 ob. 51 "	380 918	30	180 886 " 47 "	11 688 " 92 "	64 019	8 442	1	10 000
Mecklenburg.....	46 " (76 " " " 11 653 "	3 498 ob. 30 "	337 868	97	44 928 " 13 "	1 901 " 54 "	6 119	770	1	9 000
Sachsen-Weimar...	18 " (50 " " " 5 431 "	1 915 ob. 35 "	221 260	116	20 994 " 9,5 "	977 " 51 "	4 097	483	1	5 000
Ostpreußen.....	32 " (67 " " " 7 266 "	2 884 ob. 40 "	394 465	137	34 903 " 8,8 "	1 337 " 46 "	4 907	489	3	15 000
Braunschweig.....	27 " (69 " " " 7 442 "	5 268 ob. 71 "	619 844	118	83 166 " 13 "	3 200 " 61 "	13 495	1 614	3	10 000
Die 3 sächs. Herzogt.	38 " (70 " " " 20 465 "	4 193 ob. 20 "	323 946	77	47 241 " 15 "	2 677 " 64 "	17 879	1 768	1	10 000
Anhalt.....	28 " (83 " " " 13 331 "	2 400 ob. 18 "	304 522	127	26 396 " 8,7 "	1 272 " 53 "	4 610	618	1	20 000
Die 7 Fürstentümer.	34 " (61 " " " 8 955 "	3 874 ob. 43 "	378 025	98	48 869 " 13 "	2 184 " 56 "	8 165	1 081	1	5 000
Die 3 Freien Städte	89 " (69 " " " 34 506 "	12 961 ob. 38 "	1 136 311	88	289 385 " 25 "	9 312 " 72 "	33 962	4 505	1	5 200
Deutsches Reich....	3136 A. (73%) m. 1 056 687 Sch.	362 645 ob. 34 %	54 036 362	149	4 694 313 ob. 7,6 %	195 034 ob. 54 %	833 623	107 025	1/2	250 000

**Abbildung:** Statistik der Sammelzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe an den höheren und mittleren Schulen sowie den Lehrerbildungsanstalten des Deutschen Reichs. Tafel 8.

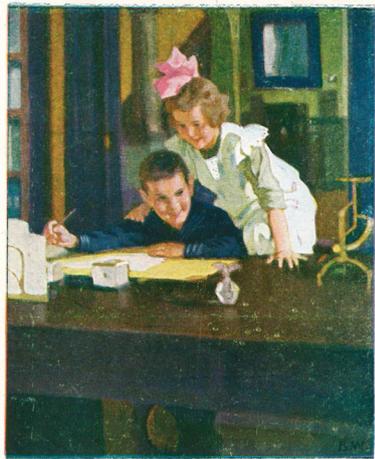
**Quelle:** Masche, W., in: Deutsches Philologen-Blatt, 25.1917, Heft 77, Seite 130 (Tabellenauszug) (elektronisch unter [www.digizeitschriften.de](http://www.digizeitschriften.de)).

**S**

Deutsches Philologen-Blatt 1917: „Statistik der Sammelzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe an den höheren und mittleren Schulen sowie den Lehrerbildungsanstalten des Deutschen Reiches“



Datenquelle: Masche, W., in Deutsches Philologen-Blatt, 25. 1917, Heft 77, Seite 130 (digizeitschriften.de)



Der Kleine Zeichner.  
 „Aber, August! Kriegsanleihe schreibt man doch nicht mit x!“  
*Spinnmännchen*  
 Martin



„Zeichen“-Stunde.  
 Lehrerin: „Wie viele Kriegsanleihen hast du denn schon gezeichnet, Elise?“  
 Elise (Gauwitschwehchen): „Ich, Fräulein? Alle Neune!“

**Abbildungen:** Bildpostkarten zur Werbung für Kriegsanleihen. Auf der einen Karte wird am Schreibtisch des Vaters das Zeichnen einer Anleihe „geübt“. Die Karte hat einen Poststempel vom 20. Oktober 1918. Auf der anderen Karte wird die Zahl der Kriegsanleihen, die eine Familie schon gezeichnet hat, von der Lehrerin in der Schule abgefragt. Die 9. Kriegsanleihe wurde im Deutschen Reich Ende 1918 aufgelegt. Signatur auf beiden Karten: BW.

**Quelle:** Karten ohne Verlagsangaben, Karten: Martin Ratering.



**Abbildungen:** Bildpostkarten aus Frankreich zur Werbung für Kriegsanleihen im Jahr 1918. Das Mädchen freut sich mit französischer Fahne in der Hand über ihre Unterschrift zur Kriegsanleihe und ruft „unterschieden“. Der Junge erzählt auf dem Schulweg, dass er zum ersten Mal eine Kriegsanleihe unterschrieben hat. Was natürlich nicht stimmt: Unterschreiben und Geld geben können nur die Eltern. Signatur der Künstlerin: Simone Buglé.

**Quelle:** Centre des Archives, Simone Bouglé, „Conjugaison de l’emprunt“, 1918 (MEF-MACP/SAEF, 2Fi31). [www.economie.gouv.fr/caef](http://www.economie.gouv.fr/caef)



**Abbildung:** Plakat mit dem Aufruf an alle Deutschen, die 7. Kriegsanleihe zu zeichnen und damit „...zum Schwertschliff die Milliarden...“ bereit zu stellen. Das Plakat ist eine Kampfansage an die Vereinigten Staaten, die am 6. April 1917 gegen das Deutsche Reich in den 1. Weltkrieg eingetreten sind. Das Plakat zeigt: Nur mit dem Geld aus der Anleihe kann der US-Präsident Wilson, der als Ungeheuer dargestellt ist, bekämpft werden.

**Quelle:** Landesarchiv Baden-Württemberg, HStASJ 151 Nr. 2203. Druck Hollerbaum und Schmidt, Berlin, o. Ort, o. Jahr. Künstlersignatur: Fritz Baldauf.



**Abbildung:** Soldaten im Herzogtum Baden vor dem Eingang ihrer Unterkunft oder Kaserne. Die Soldaten sollen von ihrem Sold oder von ihren Ersparnissen ebenfalls Kriegsanleihen kaufen. Dafür wurden sogenannte „Sparkarten“ im Heer ausgegeben. Das Plakat zeigt, was man dafür tun muss und wem damit ein Geburtstagsgeschenk gemacht wird.

**Quelle:** Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Generallandesarchiv Karlsruhe 456 F 123 Nr. 164 Foto 9 Bild 1 Permalink: <http://www.landessarchiv-bw.de/plink/?=4-1875789-1> <http://www.landessarchiv-bw.de>

**Finanzen und Steuern heute****Baden-Württemberg**

statistik.de

**Deutschland**

destatis.de

**Europa**

ec.europa.eu/eurostat

(Volksanleihe). Die entscheidenden Mrd. „...für den Schwertschliff...“ (S. 26) kamen aber von den Anleihen ab 600 Mark aufwärts.

Exemplarisch für die finanzielle Mobilisierung der kleinen Anleger sind die Schulen. So zeigt die Tabelle aus dem Deutschen Philologen-Blatt (S. 23) die „Statistik der Sammelzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe an den höheren und mittleren Schulen sowie den Lehrerfortbildungsanstalten des Deutschen Reiches“. Danach wurde in 73 % der „Anstalten“ für die 5. Kriegsanleihe erworben. Rund 54 Mill. Reichsmark haben die Schüler mit dieser Anleihe „eingesammelt“. Hier geht es nicht nur um die Zeichnungen von Schülern in den Schulen, die natürlich die Eltern unterschreiben mussten. Sondern auch um Sammlungen von Schülern im Umfeld der Schule wie auf der Straße oder bei Einzelhandelsgeschäften.

Die Grafik zeigt die „Zahl der Zeichner“ (Schülerinnen und Schüler) nach Bundesstaat. Danach konnten in Braunschweig 71 % der Schüler eine Anleihe abschließen. In Hessen, etwa vergleichbar mit Württemberg, waren es 51 %, in Württemberg 35 %. Die Bildpostkarten (S. 25) zeigen, wie für Kriegsanleihen erworben wurde. In Frankreich und auch in England war das Verfahren ähnlich wie im Deutschen Reich.

Für die Kriegsgegner des Deutschen Reiches liegen in diesem Sonderheft nur exemplarisch Bei-

spiele zu der Einwerbung von Kriegsanleihen vor. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden drei Kriegsanleihen aufgelegt und eine Siegesanleihe (Victory Loan). Über die Ergebnisse der dritten Anleihe informierte der Haushaltsbericht des US-Finanzministeriums im Dezember 1918. Danach wurden 18,4 Mill. Anleihen gezeichnet in einer Höhe von insgesamt 4,2 Mrd. Dollar (S. 32). Um einen Vergleich zu haben, wurden diese Anleihen ins Verhältnis zur Bevölkerung der jeweiligen Staaten gesetzt, obwohl die Zahl der Zeichner wie oben erläutert auch in den USA daraus nicht eindeutig abgeleitet werden kann. Das wie im Deutschen Reich „... bewährte Verfahren, die Anleihe ohne Begrenzung des Höchstbetrages aufzulegen ...“ (S. 20) galt auch in den USA. Eine Spalte der Tabelle gibt sogar die Überzeichnungen an: So war im US-Bundesstaat Delaware die Zahl der Zeichner viermal so hoch wie von der US-Bundesbank vorgesehen.

Die Bank von England konnte erst 1926 einen Geschäftsbericht für die Jahre 1914 bis 1921 erstellen, der nicht veröffentlicht wurde. Der Bericht kann heute online abgerufen werden und zeigt: Mit einer 4 ½ %-Anleihe wurde am 21. Juni 1915 erstmals auch der kleine Investor (small investor) angesprochen, eine Kriegsanleihe zu zeichnen (S. 34, 35). Hier wurde der Verlauf innerhalb von 16 Tagen bis zum Ende der Zeichnungsfrist festgehalten: 547 000 Anleihen wurden gezeichnet. Dieser Ansturm auf die Anleihe konnte nur



### Ohne Standesunterschied: Alle sollen zeichnen

Dem Badischen Ministerium des Inneren fiel die Aufgabe zu, „... für eine möglichst umfangreiche Zeichnung der Anleihen in allen Volkskreisen zu werben.“ Als sich nach der 3. Anleihe 1916 zeigte, dass die kleinen Sparer einen erheblichen Beitrag gezeichnet hatten, sollte in Zukunft „... auf die Werbung der kleinen Zeichner besonderer Wert gelegt werden ...“ Der Bericht nennt die praktischen Maßnahmen, um die Zeichnung von Kriegsanleihen einfach und für jeden zugänglich zu machen:

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Einsatz von Plakaten und Postkarten, Schaltung von Zeitungsanzeigen, Erstellung vorgefertigter Zeitungsbeiträge.
- **Veranstaltungen:** Ein „Zeichnungs-sonntag“ sollte in den Gemeinden als feierlicher Akt veranstaltet werden.
- **Vertrauenspersonen:** Geistliche und Lehrer wurden vom Ministerium des Kultus und Unterrichtes angehalten, für Kriegsanleihen zu werben.

- **Gemeinden:** Sollten zu „außerordentlichen Holzrieben“ angehalten werden (Holzeinschlag im Wald), um Kriegsanleihen zu zeichnen. Ein Darlehen konnte die Anleihe bis zum Verkauf des Holzes vorfinanzieren.
- **Sparkassen:** Wurden aufgefordert „... als ... Macht im Wirtschaftsleben...“ auf eigene Rechnung zu zeichnen.
- **Sparkarten:** Wurden von den Sparkassen entwickelt, damit die Soldaten an der Front auch Anleihen zeichnen konnten.
- **Beamte:** Konnten auf Raten, die mit den Dienstbezügen verrechnet wurden, Anleihen zeichnen. Eine Verpfändung von Sparkassenbüchern nach einer dienstlichen Kautions war möglich.
- **Landwirte:** Konnten Anleihen über Darlehen finanzieren. Als Sicherheit wurde der Wert der kommenden Ernte geschätzt.
- **Kredite:** Reduzierte Gebühren bei Eintragung einer Hypothek, wenn damit Kriegsanleihen gezeichnet wurden.

„Aus dem Geschäftsbericht des Badischen Ministerium des Inneren für die Jahre 1913 – 1924“, Band II, Achter bis Zwanzigster Teil, Seite 1 bis 3, Verlag G. Braun, Karlsruhe 1926, Seite 1 ff, Seite 485.

bewältigt werden, indem Lagerhäuser angemietet wurden, so der Bericht. In den kriegsführenden Staaten waren die Zeichnungstage

oder die Zeichnungssonntage auch mit Paraden erbeuteter Waffen vom Gegner Gesellschaftsereignisse (Events).



**Abbildung:** Poster der US-Regierung zur Werbung für die dritte Kriegsanleihe mit der Überschrift „Halt the Hun“ (Stoppt die Hunnen). Mit Hunnen waren die deutschen Soldaten gemeint, die nach Aussage des Plakates über Frauen und Kinder in Europa herfallen. Künstler des Plakates: Henry Raleigh, Herausgeber: Edwards & Deutsch Litho.Co., Chicago 1918.

**Quelle:** Library of Congress Prints and Photographs Division Washington, D.C. 20540 USA dcu, CN 93515947, ([www.loc.gov](http://www.loc.gov)).

**BANQUE DE FRANCE**

**Emprunt de la Défense Nationale 4 % 1917**

**CLASSEMENT DES DÉPARTEMENTS**

RANG		DÉSIGNATION DES DÉPARTEMENTS	NOMBRE de souscriptions		RENTE SOUSCRITE	
1916	1917		1916	1917	1916	1917
<b>1</b>	<b>1</b>	<b>RHONE</b>				
		Lyon . . . . .	24.381	28.478	9.300.231	9.045.530
		Tarare . . . . .	2.268	1.035	182.730	151.064
		Thizy . . . . .	632	615	414.221	307.531
		Villefranche-sur-Saône . . . . .	3.189	2.815	102.548	480.427
		<b>TOTAUX . . . . .</b>	<b>30.470</b>	<b>32.943</b>	<b>10.299.730</b>	<b>9.984.552</b>
<b>2</b>	<b>2</b>	<b>BOUCHES-DU-RHONE</b>				
		Marseille . . . . .	22.635	16.762	6.668.395	8.781.088
		Aix . . . . .	1.009	835	167.808	177.787
		Salon . . . . .	3.344	1.566	186.427	212.302
		Arles . . . . .	1.174	902	210.357	270.862
		<b>TOTAUX . . . . .</b>	<b>28.162</b>	<b>20.065</b>	<b>7.232.987</b>	<b>9.442.039</b>
<b>3</b>	<b>3</b>	<b>SEINE-INFÉRIEURE</b>				
		Rouen . . . . .	5.213	5.131	1.182.456	1.715.400
		Elbeuf . . . . .	2.116	1.972	733.157	842.449
		Le Havre . . . . .	10.704	8.296	3.869.481	3.264.827
		Dieppe . . . . .	1.824	2.104	403.039	563.028
		Fécamp . . . . .	943	865	267.188	263.151
		<b>TOTAUX . . . . .</b>	<b>20.800</b>	<b>18.368</b>	<b>6.455.321</b>	<b>6.648.855</b>
<b>4</b>	<b>4</b>	<b>GIRONDE</b>				
		Bordeaux . . . . .	15.973	19.563	4.711.271	5.599.294
		Libourne . . . . .	1.283	2.393	397.306	620.037
		<b>TOTAUX . . . . .</b>	<b>17.256</b>	<b>21.956</b>	<b>5.108.577</b>	<b>6.219.331</b>

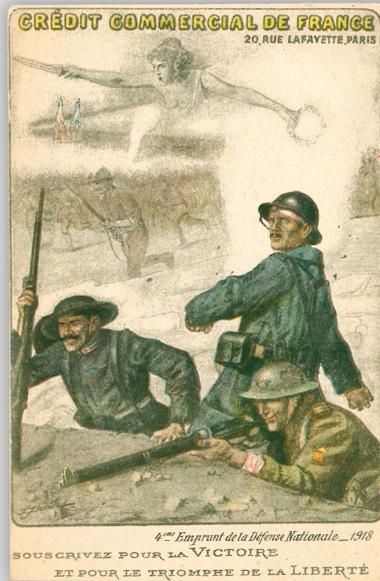
3

**1914-1918**

LE MINISTÈRE DES FINANCES SUR TOUS LES FRONTS

**Abbildung:** Auszug aus einer Statistik der Französischen Nationalbank über die Zahl der Personen, die 1917 eine Kriegsanleihe gezeichnet haben und die Höhe der Einnahmen im Vergleich zu 1916. Gezeigt werden 4 Regionen Frankreichs.

**Quelle:** Centre des Archives, Emprunt de la Défense nationale 4% 1917: tableau de classement des départements [1918] (MEF-MACP/SAEF, B-0061785). [www.economie.gouv.fr/caef](http://www.economie.gouv.fr/caef)



**Karte Credit commercial - Abbildung:** Bildpostkarte von 1918 mit dem Aufruf, die vierte französische Kriegsanleihe zu zeichnen. Der Grund ist angegeben: Für den Sieg und den Triumph der Freiheit. Auf der Karte stehen ein Italiener, ein Franzose und ein Brite im Schützengraben. Im Hintergrund kommen die Amerikaner zur Hilfe.

**Quelle:** Crédit Commercial de France, Karte: Martin Ratering.

**Abbildung:** Bildpostkarte „Die Anleihe für die nächste Munitionskiste“: Ein Geschäftsmann mit Hut und ein Mädchen reichen aus dem Schützengraben Patronen und Granaten an den zum Soldaten. Am Rand der Karte ist die genehmigte Freigabe: VISA 9444.

**Quelle:** Agenda Financier, Karte: Martin Ratering.

1918  
BANQUE DE FRANCE  
**EMPRUNT DE LA DÉFENSE NATIONALE**  
RENTE FRANÇAISE 4 %  
EXEMPTÉ D'IMPÔTS  
Délivrance immédiate des certificats du Trésor munis de coupons.  
PRIX D'ÉMISSION : 70 fr. 80  
Revenu réel **5,65** pour cent par an  
VOUS PAYEZ  
70 fr. 80 pour 4 francs de Rente  
106 fr. 20 — 6 — —  
177 fr. » — 10 — —  
Coupons payables les 16 Janvier, 16 Avril, 16 Juillet et 16 Octobre de chaque année.  
Premier Coupon à payer : 16 Janvier 1919.  
Souscription ouverte du 20 Octobre au 24 Novembre 1918  
**ON SOUSCRIT A LA BANQUE DE FRANCE**

Exemples de souscriptions libérées en une seule fois à la souscription au moyen de titres avec soulte en numéraire.

A. — Avec Bons de la Défense Nationale à 6 mois souscrits avant le 15 Septembre 1918.

Valeur nominale des Bons	Rente à souscrire	Montant de la soulte à verser, selon que l'échéance du Bon, par rapport au 24 Novembre 1918, est :			
		antérieure de 2 mois	antérieure de 1 mois	postérieure de 1 mois	postérieure de 3 mois
100 »	6 »	4 83	5 25	6 08	6 92
500 »	29 »	6 43	8 51	12 69	16 88
1.000 »	59 »	12 85	17 02	—	—
1.000 »	57 »	—	—	7 67	16 05
10.000 »	573 »	4 60	—	—	—
10.000 »	571 »	—	10 87	—	—
10.000 »	566 »	—	—	5 90	—
10.000 »	561 »	—	—	—	1 15

B. — Avec Obligations Décennales de la Défense Nationale souscrites avant le 15 Septembre 1918.

Valeur nominale	Rente à souscrire	Il reste à verser en numéraire
1 Obligation de 100 fr.	6 fr.	9,26
1 — 500 —	28 —	40,88
1 — 1.000 —	55 —	4,07
1 — 10.000 —	548 —	5,26

**ON SOUSCRIT A LA BANQUE DE FRANCE**

**Abbildung:** Faltblatt mit 6 Seiten mit Informationen zur Kriegsanleihe der französischen Nationalbank 1918, hier Auszug von 2 Seiten: Die Anleihe konnte vom 20. Oktober bis zum 24. November 1918 gezeichnet (unterschrieben) werden.

**Quelle:** Banque de France, Faltblatt: Martin Ratering.

# ANNUAL REPORT ON THE FINANCES.

TREASURY DEPARTMENT,  
Washington, December 2, 1918.

8

## REPORT ON THE FINANCES.

*Subscription to the third Liberty loan by States.*

State.	Quota. <sup>1</sup>	Subscriptions.	Per cent quota subscribed.	Population.	Number of subscribers.	Per cent population subscribed.
Alabama.....	\$14,249,000	\$23,153,850	162.4	2,363,939	109,800	4.62
Arizona.....	4,766,756	11,176,450	234.4	263,588	53,288	20.2
Arkansas.....	15,351,500	22,709,950	147.9	1,766,343	163,015	9.2
California.....	133,820,429	174,823,150	130.6	3,000,032	759,623	25.07
Colorado.....	19,661,600	31,049,800	157.9	988,320	177,937	18.03
Connecticut.....	41,243,500	70,319,550	168.07	1,245,373	354,382	28.4
Delaware.....	8,561,850	25,396,400	296.6	215,160	42,940	19.9
District of Columbia.....	12,870,000	25,992,250	219.6	396,282	135,824	36.7
Florida.....	11,287,600	18,031,100	159.7	916,185	77,400	8.4
Georgia.....	28,551,000	39,133,050	137.6	2,895,841	167,000	6.1
Idaho.....	7,909,366	10,657,050	135.9	445,176	77,196	17.3
Illinois.....	197,138,050	279,253,700	141.6	6,234,995	1,607,671	25.7
Indiana.....	62,907,300	84,729,200	134.6	2,835,492	479,029	16.1
Iowa.....	71,050,000	117,211,450	164.9	2,224,771	660,942	29.07
Kansas.....	29,330,350	47,390,700	163.9	1,851,870	317,469	17.5
Kentucky.....	25,525,450	43,672,600	171.9	2,394,093	191,042	7.9
Louisiana.....	26,358,750	34,533,150	131.3	1,856,954	136,600	7.3
Maine.....	12,762,000	18,348,100	144.6	777,340	122,846	15.8
Maryland.....	38,259,000	48,729,800	127.3	1,373,672	253,916	18.4
Massachusetts.....	162,386,000	228,329,750	140.6	3,775,973	807,410	21.3
Michigan.....	83,600,000	107,671,400	128.7	3,094,266	632,476	20.4
Minnesota.....	71,500,000	98,778,000	138.1	2,312,445	598,595	25.8
Mississippi.....	12,910,700	17,804,950	137.9	1,976,570	99,888	5.05
Missouri.....	78,991,050	110,811,350	140.2	3,429,595	649,584	18.9
Montana.....	9,000,000	17,632,750	195.9	472,936	113,038	23.9
Nebraska.....	30,918,650	50,684,850	163.9	1,284,126	244,484	17.6
Nevada.....	2,576,442	4,725,250	183.4	110,738	23,129	20.9
New Hampshire.....	10,162,000	14,252,000	140.2	444,429	88,333	19.8
New Jersey.....	91,366,840	139,914,300	153.1	3,014,194	647,382	21.4
New Mexico.....	3,593,750	5,998,500	166.9	423,649	38,766	9.1
New York.....	819,921,500	985,559,600	122	10,460,182	2,456,349	23.5
North Carolina.....	18,655,000	24,582,250	131.8	2,434,381	81,582	3.3
North Dakota.....	6,500,000	12,100,400	186	765,319	135,044	17.6
Ohio.....	164,079,150	225,133,350	137.2	5,212,085	794,246	15.2
Oklahoma.....	27,809,200	39,404,500	141.8	2,289,855	272,917	11.8
Oregon.....	18,470,955	28,291,700	153.2	861,992	148,588	17.2
Pennsylvania.....	359,170,000	467,753,550	130.2	8,660,042	2,032,704	23.4
Rhode Island.....	25,000,000	28,717,700	114.8	625,865	165,666	26.4
South Carolina.....	14,625,000	19,426,250	132.8	1,643,205	87,905	5.3
South Dakota.....	22,000,000	31,443,600	142.9	716,972	208,354	29
Tennessee.....	24,205,000	33,762,000	139.4	2,304,629	105,722	6.54
Texas.....	73,910,000	97,322,500	131.6	4,515,423	611,741	13.5
Utah.....	10,300,080	13,048,650	126.7	443,866	70,905	15.9
Vermont.....	6,600,000	9,330,750	141.3	364,946	66,651	14.8
Virginia.....	29,809,000	44,048,750	147.7	2,213,025	173,787	7.8
Washington.....	29,357,827	42,908,350	146.1	1,597,400	258,335	16.1
West Virginia.....	21,770,300	31,913,250	146.5	1,412,602	156,033	11
Wisconsin.....	53,600,000	86,484,250	161.3	2,527,167	530,938	21
Wyoming.....	4,864,700	7,330,550	150.6	184,970	47,049	25.9
Alaska.....	687,828	1,737,250	252.6	.....	9,988	.....
Hawaii.....	3,610,317	4,819,850	133.5	.....	17,796	.....
Guatemala, C. A.....	.....	500	.....	.....	.....	.....
Treasury.....	.....	17,917,750	.....	.....	68,490	.....
Unallocated.....	.....	529,150	.....	.....	.....	.....
<b>Total.....</b>	.....	<b>4,176,516,850</b>	.....	<b>2103,620,273</b>	<b>18,376,815</b>	<b>17.7</b>

<sup>1</sup> Quota assigned by Federal reserve banks.

<sup>2</sup> Estimated population July 1, 1917.

**Abbildung:** Auszug aus dem Finanzbericht des US-Finanzministeriums vom 2. Dezember 1918. Die Ergebnisse der dritten Krieganleihe werden ausführlich erläutert und als großer Erfolg vorgestellt. Hier eine Tabelle nach Bundesstaaten mit Zahl und Umfang der Zeichnungen in US-Dollar. Die US-Bundesbank hat eine Spalte in „Prozent der Einwohner“ aufgenommen.

**Quelle:** Annual Report of the Secretary of the Treasury on the State of the Finances, Fiscal Year 1918, Washington 1919, (Digital unter [www.fraser.stlouisfed.org](http://www.fraser.stlouisfed.org)).

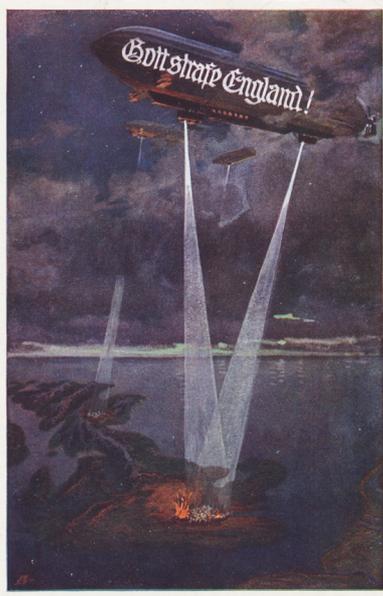
# MY SOLDIER

Now I lay me down to sleep  
I pray the Lord my soul to keep.  
God bless my brother gone to war  
Across the seas, in France, so far.  
Oh, may his fight for Liberty,  
Save millions more than little me  
From cruel fates or ruthless blast,—  
And bring him safely home at last.

BUY UNITED STATES GOVERNMENT BONDS  
THIRD LIBERTY LOAN

**Abbildung:** Poster der US-Regierung zur Werbung für die dritte Kriegsanleihe mit der Überschrift „My Soldier“. Die Tochter des Soldaten spricht mit der Mutter ein Gebet.

**Quelle:** Library of Congress Prints and Photographs Division Washington, D.C. 20540 USA dcu, CN 93515947, ([www.loc.gov](http://www.loc.gov)).



**Abbildung:** Bildpostkarte „Gott strafe England“. Das Bild zeigt deutsche Luftschiffe, die ab Anfang 1915 erstmals Bomben auf London und England warfen. Die Karte wurde im Januar 1918 verschickt. Der Künstler hat den Schriftzug auf die Außenhaut des Luftschiffes gemalt. **Herausgeber:** Deutscher Schulverein. **Druck:** Kunstdruckerei Josef Eberle, Wien, Karte Nr. 723. **Karte:** Martin Ratering.

THE BANK OF ENGLAND. 1914-1921.

CHAPTER III

WAR LOANS

The growth of the total number of cash applications day by day and the amount subscribed is shown below:-

	<u>Total No. of Applications</u>	<u>Total Amount</u>
22nd June	1,400	£3,300,000
23rd "	13,000	£15,700,000
24th "	39,000	£48,400,000
25th "	67,000	£75,700,000
26th "	93,000	£89,600,000
28th "	114,000	£102,200,000
29th "	142,000	£118,600,000
30th "	169,000	£133,200,000
1st July	192,000	£153,647,000
2nd "	223,900	£173,200,000
3rd "	249,200	£189,653,000
5th "	275,900	£204,676,000
6th "	313,300	£231,000,000
7th "	351,300	£258,753,000
8th "	395,300	£291,500,000
9th "	420,000	£401,000,000
On closing the lists	547,000	£571,139,400

**Abbildung (S. 34, S. 35):** Auszug aus einem 1926 erstellten Bericht über die Geschäftstätigkeit der Bank von England in den Jahren 1914 bis 1921. Der Bericht kann über die Homepage abgerufen werden.

**Quelle:** John Osborne, The Bank of England 1914 bis 1921, Unpublished War History, Auszug der Seiten 399/400, Bank of England Archive (M7/156), [www.bankofengland.co.uk](http://www.bankofengland.co.uk)

THE BANK OF ENGLAND. 1914-1921.

CHAPTER III

WAR LOANS

4½%  
WAR LOAN

The total amount of the Loan was £900,857,690,  
made up as follows:-

Cash Subscriptions* as above		£571,139,400
do. received later		5,414,220
do. Post Office (Treasury Letters 28199/15 & 25516/15)		10,642,690
<u>Conversions</u>		
Consols	£219,426,746	146,284,479
2½% Annuities	8,173,503	5,239,422
2½% "	1,077,483	804,092
3½% War Loan	137,469,727	137,469,727
Cancellation of £35,795,490 Consols in exchange o/a Savings Banks Funds		<u>23,863,660</u>
Total as per Warrant of 10/5/17		<u>£900,857,690</u>

In that the total was more than the estimate of requirements the Loan was a success, and it was no doubt a great accomplishment to have raised nearly £600,000,000 in new money; moreover the Government had succeeded for the first time in attracting the **small investor**. But the total was only attained by the assistance of the Bankers, who agreed to take up £200 millions and actually took up

\*As from the 16th July the Bank were prepared to discount Treasury Bills for approved customers, and for purpose of subscription to the 4½% War Loan only, at ½% under Bank Rate. This arrangement to hold good until the 26th October, the date of the last instalment.



**Abbildung:** Britische Bildpostkarte „Zeppelin stürzt in Flammen ab“: Hier wird der Bevölkerung gezeigt, wie deutsche Luftschiffe über England abgeschossen werden. Ort und Datum sind mit „bei Cuffley, Sonntag, 3. September 1916“ angegeben. Der Absturz wurde nach Angaben eines Augenzeugen „Eye-Witness“ gemalt, damit sollte die Glaubwürdigkeit zusätzlich belegt werden. **Herausgeber:** H.B. Series. 53 A Aldersgate Street. E.C. **Karte:** Martin Ratering.



*Abendgebet.*  
Komm', Brüderchen, fall' deine Hände  
Und sprich mit mir das Nachtgebet,  
Daß Gott im Himmel soll behilfen  
Den Vater, der im Felde steht.  
Daß keine Kugel ihn mög' treffen,  
Daß er nicht fällt in Feindeshand,  
Daß er gesund bald wiederkehre,  
Und daß Frieden wird im Land'.



**Abbildung: Werbeplakat zur Zeichnung von Kriegsanleihen aus Italien: „Cacciali Via!“** „Vertreibe sie! Unterschreibt die Anleihe“. Gemeint ist der Schutz der Bevölkerung vor feindlichen Soldaten aus Österreich. Künstlersignatur: U.Finozzi.

**Quelle:** Museo Civico del Risorgimento di Bologna. [www.storiamemoriadiblogna](http://www.storiamemoriadiblogna)

**Abbildung: Bildpostkarte aus Italien zur Zeichnung von Kriegsanleihen: „Fratelli Salvatemi!“** „Brüder Rettet mich! Unterschreibt!“ Künstlersignatur: U.Finozzi.

**Quelle:** Cromoglyptica A Marzi, Roma. Karte: Martin Ratering.

**Abbildung: „Abendgebet“.** Das Gebet von der Rückseite der Karte haben wir vorne neben das Bild gesetzt, da es engen Bezug zur Aussage der Karte hat. Die Mutter der Kinder hat gerade einen Brief erhalten. Sie hält sich ein Taschentuch vor das Gesicht, in der anderen Hand ist der Brief.

**Quelle:** Verlag Novitas, G.m.b.H. Berlin SW 68, Nr. 291, Signatur des Künstlers: Anton Kaulbach Berlin. Karte: Martin Ratering.